

Phono mit Aussicht

Test: Electrocompaniet ECP 2 | Phonovorstufe

Preis: 1.890 Euro



Zwischentöne:

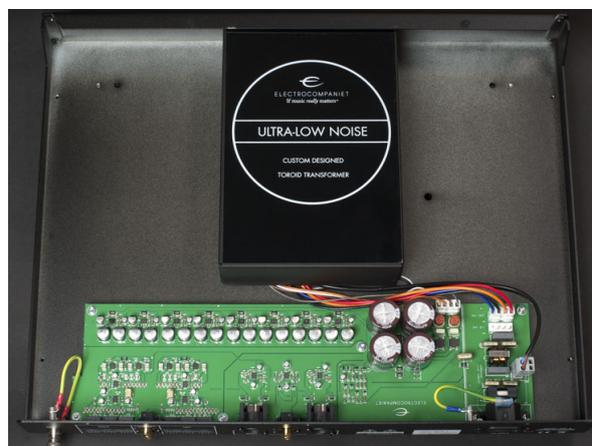
- Der entscheidende Unterschied im Klangbild der Electrocompaniet ECP-2 leitet sich nicht vom Tonalen ab, sondern vielmehr von der Art der Bühnendarstellung und dem Auflösungsvermögen. Und um mal mit dem virtuellen Raum zu beginnen: Die Musik tritt über die ECP-2 einen Tick näher an mich heran, ohne dass das nun irgendwie „frontal“ wirkte. Aber eben doch eher anmachend als reserviert.
- ... die Präzision der Abbildung ist mit der Electrocompaniet-Phonostufe nämlich deutlich höher, die einzelnen Klänge werden kompakter und randschärfer in den virtuellen Raum projiziert.
- Dieser musikalisch involvierende „Bühnenaufbau“ wird vom hohen Detaillierungsgrad und den feindynamischen Tugenden der Electrocompaniet ECP-2 aufs Angenehmste ergänzt. Man fühlt sich nicht nur räumlich recht nah an der Musik, der Ein-



druck wird noch durch die hohe Auflösung verstärkt, da man sozusagen unverschleiert dem musikalischen Geschehen beiwohnt, was ein starkes Gefühl von Unmittelbarkeit erzeugt.



- ... ein gutes Beispiel dafür sind die Duette, die Bonnie ‚Prince‘ Billy mit Marty Slayton auf dem Album Master and Everyone singt. Die beiden Stimmen werden nicht nur räumlich besser voneinander getrennt, ich bekomme auch deren jeweilige Eigentümlichkeiten genauer präsentiert, wenn die Electrocompaniet dran ist. Es wirkt einfach weniger homogenisiert – aber selbstverständlich auch nicht „chirurgisch“. Schwierig zu beschreiben, doch unmittelbar zu hören.



- Das ist das Kluge bei der Abstimmung der ECP-2 – bei aller löblichen Akkuratess und Genauigkeit der Wiedergabe, spricht sie einen in erster Linie doch emotional an.

Fazit:



Die Phonostufe Electrocompaniet ECP-2 besitzt viele Tugenden. Sie sieht chic und elegant aus, ist erstklassig verarbeitet und lässt sich sehr variabel an unterschiedliche Tonabnehmer – seien es MC- oder MM-Systeme – anpassen. Vor allem kann die ECP-2 aber klanglich überzeugen. Man darf sie mit Fug und Recht als mitreißende Allrounderin bezeichnen.

Denn auch, wenn sie tonal im Zweifel eher sonorer denn drahtiger auftritt, lässt sie sich doch zu keiner echten Schlagseite hinreißen. Ihr gutes Auflösungsvermögen driftet zudem nie ins Klinische ab – und was das Timing betrifft, geht der Electrocompaniet-Entzerrer ebenfalls balanciert vor: Transienten und Impulse kommen schnell und direkt, aber das geht nie auf Kosten des Sustains beziehungsweise Ausklingens der Töne. Nie klingt es stakkatohaft, nie gebremst. Das trägt entscheidend dazu bei, den Phonofreund emotional anzusprechen. Besonders involvierend gerät der Vortrag der ECP-2 aber auch durch die Fähigkeit, ein sehr breites Klangpanorama aufzuziehen, welches sich der Tendenz nach eher dem Hörer zuwendet als dass es reserviert oder gar entfernt wirkte.

Die klangliche Gesamtmischung macht den Unterschied – wer in der 2.000-Euro-Klasse gerade auf Phonoerstufen-Pirsch ist, sollte der Electrocompaniet ECP-2 definitiv einmal sein Ohr leihen, bevor sie/er sich final entscheidet.

Steckbrief Electrocompaniet ECP-2:

- Tonal über alles balanciert, im Zweifel eher etwas wärmer als kühler unterwegs, denn der

Bass-/Grundtonbereich ist durchaus kräftig (aber nie fett!) und die oberen Oktaven sind auf „Normlevel“ oder minimal darunter.

- Der Tiefton besitzt nicht nur Schub, sondern auch Kontur. Knochentrocken geht's hier aber auch nicht zu, eher lässt sich von einem guten Mittelweg zwischen Saft und Definition sprechen.
- Die mittleren Lagen sind – wie gesagt – einen *Hauch* wärmer temperiert und besitzen eine der Preisklasse entsprechende, das heißt hohe Auflösung. Gleiches gilt fürs Hochtonband, welches sich nahtlos ins Klangbild integriert, komplett und vollständig erscheint, dabei aber nie eine (funkelnde) Sonderrolle spielt.



- Die ECP-2 spielt angenehm dynamisch, was man bei diesem Preispunkt aber auch erwarten darf. Sehr glaubwürdiges, gutes Timing, da die Balance zwischen Attack und Sustain gewahrt bleibt.
- Was die virtuelle Bühne betrifft, so gibt es Phonoerstufen, die den Fokus mehr auf die Tiefendimension legen. Hier ist die ECP-2 schon gut – aber es geht noch mehr. Gleichwohl darf ihre Art der Raumdarstellung als Stärke durchgehen, denn es wird ein angenehm breites Klangpanorama aufgezogen, welches offen, frei und dem Hörer zugewandt wirkt. Sehr involvierend. Die Abbildungspräzision ist hoch.
- Wertige Verarbeitung. Sehr gut an unterschiedliche Tonabnehmer anpassbar.